

**Ingenieur-Paß**

Einen effektiven Ingenieureinsatz bei der Überleitung und Produktion des SEK-Komplexes will man in SPP 01 durch die Arbeit nach einem Ingenieur-Paß erzielen. Mit der Realisierung dieser Aufgabe wird ein aktiver Beitrag für die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagés geleistet.

**Monat der Neuerer**

In allen Werkteilen und Fachdirektoraten wird der Monat Juni als „Monat der Neuerer“ begangen. Als Schwerpunkte stehen: Möglichkeiten der Nachnutzung, zielgerichtete Lösung von Aufgaben des Themenplanes sowie Abbau des hohen Bestandes von Neuerervorschlägen.

**Bestarbeiter**

Das Kollektiv „Albert Schweiber“ SPL 21, schlug sein Mitglied, den Werkzeugmacher Helmut Taraschonek, zur Auszeichnung als „Bestarbeiter“ vor. Durch seine hohe Arbeitsleistung, guten fachlichen Kenntnisse und große Einsatzbereitschaft, konnten wichtige Termine eingehalten werden.

**Die Aufgaben der Berliner Parteiorganisation nach dem IX. Parteitag**  
Wir berichten davon auf den Seiten 4/5



# Sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Juni-Ausgabe  
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

23/76

Träger des Karl-Marx-Ordens

## 29. Juni: VVV Parteitag ist uns Ansporn

Zum 29. Juni 1976 werden die Vertrauensleute der Gewerkschaftsgruppen unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation zur Vertrauensleute-Vollversammlung eingeladen. Die Tagung findet wie immer im Terrassensaal unseres Kulturhauses statt.

Thema: Vorbereitung der Plandiskussion 1977 und Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes nach dem IX. Parteitag der SED.

Mit großer Freude ist von unseren Werktätigen der gemeinsame Beschluß des Zentralkomitees der SED, des FDGB sowie des Ministerrates über weitere sozialpolitische Maßnahmen begrüßt worden. Was der IX. Parteitag als Zielstellung formulierte, wurde nun für jeden einzelnen bis 1980 konkret fixiert.

Neun Prozent der Werktätigen des Bereiches RF kommen bereits bis zum 1. Januar 1977 und weitere sieben Prozent bis zum 1. Mai 1977 in den Genuß der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen.

Daß uns die Verbesserung unserer Arbeits- und Lebensbedingungen nicht geschenkt werden kann, ist jedem klar. Nur was wir selbst erarbeiten, können wir verbrauchen.

In diesem Sinne bereiten wir den Wettbewerb des II. Halbjahres 1976 dadurch vor, daß wir in den sozialistischen Kollektiven Überlegungen anstellen, durch weitere Maßnahmen in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit die Effektivität und Arbeitsproduktivität der Herstellung unserer fotoelektronischen Erzeugnisse zu erhöhen. Wir verpflichten uns, bis zum 30. Juni 1976 unser neues Wettbewerbsprogramm „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ vorzulegen.

Dr. Amoulong, Bereichsleiter RF

### Von der Aktivtagung der Betriebsparteiorganisation am 14. Juni 1976

In Auswertung des IX. Parteitagés der SED fand am 14. Juni 1976 eine Aktivtagung der Betriebsparteiorganisation statt. Genosse Peter Straßenberger, Sekretär der BPO, sprach in seinem Referat über die „Aufgaben bei der Auswertung und Umsetzung der Beschlüsse des IX. Parteitagés“, die vor unserem Werk stehen. Dabei stellte er drei Gesichtspunkte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen: die Entwicklung der massenpolitischen Arbeit, die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und die Erhöhung der Kampfkraft der BPO. Nach dem Beispiel der Kollektive des VEB Kombinat EAW wird der sozialistische Wettbewerb unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeits-

zeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ unter Führung der Genossen fortgesetzt. Genosse Straßenberger betonte, daß das Studium der Parteitagsmaterialien in allen sozialistischen Kollektiven mit praktischen Leistungen und neuen Initiativen verbunden wird. Das machte auch die anschließende Diskussion deutlich. Vorrangig kommt es darauf an, die Anstrengungen zur Intensivierung der Produktion verstärkt mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu verbinden. Dabei gilt der schnellen Überleitung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die Produktion besondere Aufmerksamkeit.

## Zweite Tagung der BL

Am 10. Juni 1976 fand die zweite Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED statt. Das Plenum befaßte sich mit den Aufgaben zur Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitagés der SED in der Hauptstadt der DDR.

Die Bezirksleitung Berlin stimmte dem Referat der Bezirksparteiaktivtagung und einem Beschluß, der konkrete Maßnahmen zur allseitigen Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagés der SED durch die Berliner Bezirksparteiorganisation festlegt, einmütig zu. Sie bestätigte die Abteilungsleiter, die Frauenkommission und die Kommission Jugend und Sport der Bezirksleitung der SED.

Am gleichen Tag fand eine Bezirksparteiaktivtagung mit 5400 Parteiaktivisten der Hauptstadt der DDR statt. Sie verband das begeisternde Bekenntnis zu den Beschlüssen des IX. Parteitagés mit der Organisation ihrer Durchführung.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## 2. Platz im Leistungsvergleich

Am 29. Mai 1976 fand der Leistungsvergleich aller Köpenicker Betriebe im Rahmen der Zivilverteidigung statt.

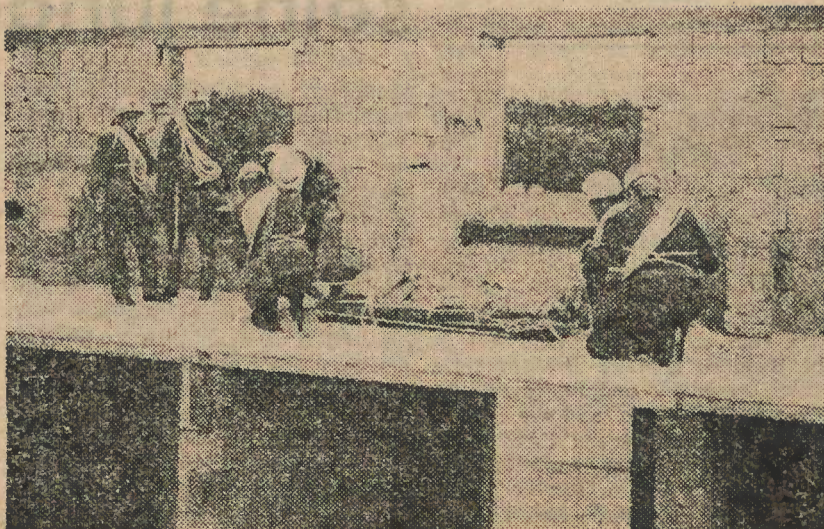
Von unserem Betrieb nahmen Kräfte aller Spezialformationen und der Aufklärung teil, die durch den zur Zeit amtierenden Betriebsdirektor, Genossen Menger, begrüßt wurden.

Der Leistungsvergleich war Höhepunkt und Prüfung unseres Ausbildungsstandes.

Für den von uns erreichten ehrenvollen 2. Platz spricht der Betriebsdirektor und das Komitee allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank aus.

Dieser 2. Platz ist für uns eine Verpflichtung.

Komitee der Zivilverteidigung





für den agitator

# Zweite Tagung der BL der SED

(Fortsetzung von Seite 1)

Das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung, Konrad Naumann, sprach zum Thema: „Die Aufgaben der Berliner Parteiorganisation zur Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED“.

Die uneingeschränkte Zustimmung der Berliner Parteiorganisation zu den weitreichenden Beschlüssen des IX. Parteitag, hob er einleitend hervor, findet ihren Ausdruck vor allem darin, daß sie alle Kraft zu ihrer umfassenden Verwirklichung einsetzt. Die große Wertschätzung unserer Klassengenossen und Freunde — aus der Sowjetunion, den anderen Bruderländern und allen Teilen der Welt —, die auf dem Parteitag zum Ausdruck kam, ist Verpflichtung, verstärkt im Sinne des proletarischen Internationalismus zu handeln.

Der IX. Parteitag dokumentierte eindrucksvoll die unerschütterliche Einheit der SED, ihr schöpferisches Wirken und die feste Geschlossenheit um ihre bewährte Führung. Der Parteitag bewies die Lebenskraft des marxistisch-leninistischen Kurses der Partei und ihre große Massenverbundenheit.

Die weitere konsequente Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, sagte Konrad Naumann, entspricht voll und ganz den Interessen aller Bürger. Das widerspiegelt sich anschaulich in dem breiten zustimmenden Echo zum Gemeinsamen Beschluß des Zentralkomitees der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR über die neuen sozialpolitischen Maßnahmen. Viele Initiativen beweisen, daß die Werktätigen in ihrer Gewißheit bestätigt wurden: Hohe Leistungen für die Gesellschaft schaffen die Voraussetzungen, für solche großen sozialpolitischen Vorhaben. Die vom IX. Parteitag bestä-

tigten Beschlüsse zur Entwicklung der Hauptstadt bis zum Jahre 1990, so betonte Konrad Naumann weiter, sind ein zusätzlicher Ansporn, an jedem Arbeitsplatz stets das Beste zu leisten. Ausführlich ging der Redner auf die Aufgaben ein, die sich aus den Beschlüssen des IX. Parteitag für alle Berliner Kommunisten ergeben. Die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen konzentriert sich bei der Durchführung des vom IX. Parteitag beschlossenen Kurses zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe vor allem auf die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1976, die exakte Vorbereitung des Planes 1977 und die zielstrebige Arbeit zur Sicherung aller Aufgaben der Direktive des IX. Parteitag zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980. Die volle Verwirklichung der Planaufgaben in den Monaten Juli und August 1976 ist dabei von entscheidender Bedeutung für die Erfüllung des Jahresplanes.

Nach dem Beispiel der Kollektive des VEB Kombinat EAW und des Berliner Wohnungsbaukombinates gilt es, den sozialistischen Wettbewerb unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ zu führen: Umfassend studieren, informieren, die Aufgaben gründlich durchdenken und die Erkenntnisse aus den Beschlüssen des IX. Parteitag schöpferisch auf die eigene Tätigkeit anwenden — das ist der Arbeitsstil, mit dem die Arbeitskollektive jetzt ihre Wettbewerbsziele neu fassen und in Angriff nehmen, betonte Konrad Naumann.

Es sei entscheidend, daß die Anstrengungen zur Intensivierung der Produktion verstärkt und die Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, verbunden mit der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Betrieben, erhöht werden.

Dabei gilt besondere Aufmerksamkeit der schnellen Überleitung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die Produktion, der Erhöhung des Niveaus der technologischen Arbeit, der Kontinuität der Qualität der Produktion. Die Masseninitiative der Werktätigen und die Leitungstätigkeit müssen vor allem auf eine höhere Grundfondauslastung, die volle Ausnutzung der Arbeitszeit sowie auf Einsparung von Rohstoffen und Energie, Material, Fertigungszeit und Kosten gerichtet sein, sagte der Redner.

Zur Verwirklichung der Zielstellungen der nächsten Jahre werden in wichtigen Betrieben mit der Ausarbeitung des Fünfjahresplanes — auf der Grundlage exakter Analysen der betrieblichen Reproduktionsprozesse — langfristige Intensivierungsprogramme erarbeitet. Sie werden in den Kollektiven gründlich diskutiert und auf Intensivierungskonferenzen bis September 1976 beraten.

Die anschließende Diskussion war von dem festen Willen geprägt, durch die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit die Kampfkraft der Parteiorganisation zu vermehren und so wichtige Voraussetzungen zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag zu schaffen.

Die Genossen berichteten, wie der Kampf um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes geführt, die kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung verbessert und die Aufgaben zur klassenmäßigen, kommunistischen Erziehung der Schuljugend und der Studenten gemeistert werden.

Der Beschluß der Bezirksleitung über „Aufgaben der Berliner Parteiorganisation zur Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED“, der auch konkrete Maßnahmen für einen guten Start des zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin“ enthält, fand die Zustimmung des Berliner Parteiaktivs.

## „Kalinin“ erwartet seine jungen Gäste

ferienlager 1976

Ein Besuch im Zentralen Pionierlager „Kalinin“, dessen Trägerbetrieb unser WF ist, vermittelt den Eindruck, daß letzte Handgriffe mit großer Intensität erforderlich sind. Handwerker, Gestalter und Verantwortliche des Betriebes gaben sich die Klinke in die Hand. Zu den „Wissenshungrigen“ zählte auch ich. Manches konnte man da erfahren. 1976 sind drei Durchgänge mit je 300 Kindern geplant. Umfangreiche Mittel, finanziell und materiell, stehen zur Verfügung, und die jungen Betreuer haben bereits ihre ersten Eindrücke vom Lager am Frauensee am 11. 6. 1976 sammeln können. Die jungen Ferienhelfer, überwiegend

Studenten aus Berlin, wohl versorgt mit Humor, Unternehmungsgeist und guter Laune, lernten sich kennen und wurden mit dem Ablauf vertraut gemacht. Vielseitig sind die Aufgaben und unterschiedlich. So werden sich im ersten Durchgang die Vorsitzenden der Freundschaftsräte der hauptstädtischen Schulen in „Kalinin“ treffen und u. a. auch ihre Vorstellungen über den Kommunist als Vorbild niederschreiben. Interessante Beiträge wollen wir in einer unserer Juli-Ausgaben veröffentlichen. Andere Berliner Betriebszeitungen werden sich diesem Vorhaben anschließen.

Aus dem sozialistischen Ausland erwartet „Kalinin“ Gäste aus der CSSR, Schüler aus Moskau, junge Vertreter aus der VRP und aus Ungarn. Kinder aus Paris und der BRD werden Eindrücke über ein kinderfreundliches Land sammeln können. Sie werden sich selbst davon überzeugen, was ein sozialistischer Staat für seine Kinder tut. Vieles wird es für die Jugend zu entdecken geben. Wünschen wir ihr dabei Freude, Frohsinn und unvergeßliche Tage. Ph.



wf - aktuell

### Vorbildlicher Arbeiterkontrolleur

Für seine hervorragende Einsatzbereitschaft als Arbeiterkontrolleur wurde Kollege Praetsch, DH 3, im Rathaus Köpenick gemeinsam mit anderen gesellschaftlich tätigen Kräften vom Bezirksbürgermeister, Genosse Stranz, und der Abteilungsleiterin im Referat „Preise“, Kollegin Kolombe, mit einer Geldprämie ausgezeichnet.

### Sieger im sozialistischen Wettbewerb

Im sozialistischen Wettbewerb wurden im Werkteil Bildröhre in der Gruppe 1 folgende Sieger ermittelt:

BP 1 „Klara Zetkin“  
BP 2 „Djamila Bouhired“  
BP 3 „Pawel Kortschagin“  
BPS 1 „25. Jahrestag“  
BKS 3 „Rosa Luxemburg“  
BPE 1 „Lunik“  
BPE 3 „Dr. S. Allende“  
BT 3 „Hermann Duncker“  
Als „Beste Arbeiter“ wurden ausgezeichnet:

BP 1 Kollegin Hannelore Heinsch  
BP 2 Kollegin Margot Weimann  
BP 3 Kollege Jürgen Schmidt  
BPS 1 Kollege Hans Manske  
BPS 3 Kollege Werner Rabenow  
BPE 1 Kollege Peter Stahlberg  
BPE 2 Kollege F.-J. Sedlaczek  
BT 3 Kollege Günter Burkhardt

### Weiterbildungs- lehrgänge für Leitungskader

Seit zwei Jahren werden für die Leitungskader der Nomenklaturstufe III unseres Werkes 14tägige Qualifizierungslehrgänge durchgeführt, die von der Kollegin Wunsch (AB) gut organisiert sind. Es wird eine breite Palette interessanter Themen geboten. Im Vordergrund stehen politische-ideologische Probleme sowie Fragen der Leitungswissenschaften und des Arbeitsrechts.

Ein großer Teil der Dozenten war, bzw. ist im Werk für Fernsehetelektronik tätig, wodurch eine gute Verbindung zwischen Theorie und Praxis gegeben ist.

Die Probleme der Leitungswissenschaften erscheinen uns als besonders wichtig, da sie die Qualität unserer täglichen Arbeit im Kollektiv unmittelbar beeinflussen. Ihnen sollte in den geplanten Lehrgängen noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die zyklische Weiterbildung der Leitungskader in dieser Form ist daher zu begrüßen.

G. Nitschke, RP 1; S. Richter, KM 1

### Umfangreiche Leistungen

Am 4. Juli 1976 beginnt im Zentralen Pionierlager „Kalinin“ am Frauensee die diesjährige Feriensaison. Umfangreiche Mittel — materiell und finanziell — stehen zur Verfügung. Sind die Eltern pro Kind und Woche mit einem Unkostenbeitrag von 4,— Mark beteiligt, so zahlt unser Staat den Rest von rund 40,— M zu.



# Französische Genossen bei uns zu Gast

Tief beeindruckt  
vom realen Sozialismus

Am 27. Mai 1976 begrüßten wir herzlich in unserem Betrieb die Mitglieder einer Delegation von 1. Kreissekretären der Föderation Paris der FKP. Die französischen Genossen weilten zu einem Studienaufenthalt in unserer Hauptstadt. Bei ihrem Besuch in unserem Betrieb wurden sie von Helmut Müller, Mitglied des ZK der SED und 2. Sekretär der Bezirksleitung, sowie Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, begleitet.

Peter Straßenberger, Sekretär der BPO, informierte die Gäste in einem ersten Gespräch über die Entwicklung unseres Betriebes und die neuen Wettbewerbsaktivitäten.

Bei dem Rundgang durch die Abteilungen, so zum Beispiel in RF (siehe Foto), konnten sich die französischen Freunde selbst von den guten Arbeitsbedingungen und der Arbeitsatmosphäre überzeugen. Beeindruckt waren sie von der Einbeziehung der Werktätigen in die Leitung und Planung, von den vielfältigen Möglichkeiten, durch Verbesserungsvorschläge und breite Mitbestimmung auf die Planerfüllung Einfluß zu nehmen. In vielen Gesprächen imponierte den Gästen, wie stolz unsere Betriebsangehörigen auf die sozialen Errungenschaften sind.



Bei dem Besuch unseres Kindergartens und der Kinderkrippe fanden sie die Worte der Werktätigen bestätigt. Sie zeigten sich von der liebevollen Betreuung der Kleinen beeindruckt. Es ist für die französischen Genossen noch unvorstellbar, daß es genügend Plätze zur Unterbringung ihrer Kinder gibt, zumal die Preise für Kindergarten-

plätze so hoch sind, daß es ein erschwinglicher Luxus ist.

Angetan waren die Besucher auch von unserer neuen modernen Betriebsgaststätte.

Am Nachmittag nahmen die französischen Genossen an der APO-Versammlung des Werkteiles Röhren teil, und in der Diskussion sammelten sie weitere Kenntnisse über die sozia-

listische Demokratie. Die Genossen der FKP werden in ihrer Heimat von den Ergebnissen des sozialistischen Aufbaus in der DDR, von den Erfolgen bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik berichten. Diesem Beispiel des realen Sozialismus wollen sie folgen!

Foto: Bonitz

## Aktivitäten in T nach dem Parteitag

Diskussionsbeitrag auf der Aktivtagung der BPO

Der IX. Parteitag der SED gab den Kurs zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe. Vor allem auf die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1976, exakte Vorbereitung 1977 und die zielstrebige Arbeit zur Sicherung aller Aufgaben der Direktive zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980.

Es ist entscheidend, daß die Anstrengung zur Intensivierung der Produktion verstärkt und die Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verbunden mit der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen erhöht werden.

Dabei gilt die besondere Aufmerksamkeit der schnelleren Überleitung

wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die Produktion, der Erhöhung des Niveaus der technologischen Arbeit, der Kontinuität und die Qualität der Produktion.

Deshalb wurden in erster Auswertung des IX. Parteitages der SED im Fachdirektorat Technik vielseitige neue Initiativen entwickelt und Zielstellungen durch die sozialistischen Kollektive und Werktätigen zur weiteren Leistungssteigerung übernommen. Dazu gehört die gezielte Überbietung der Planaufgaben und Gegenpläne mit konkret abrechenbaren Aufgaben.

Sieben Kollektive in TAG übernehmen Aufgaben zur kurzfristigen und vorfristigen Auslieferung von Meß- und Steuergeräten für die Entwick-

lung sowie für die Produktionswerkteile.

Acht Kollektive in TAM übernehmen gleichartige Verpflichtungen.

Vier Jugendobjekte zur MMM wurden übernommen. Die Hauptmechanik will das Naherholungsobjekt „Neue Mühle“ bis 10. Juli 1976, die bautechnischen Maßnahmen zum Komplex SP 211 bis 17. September 1976 und die GR im Werkteil Bildröhre termin- und qualitätsgerecht erfüllen.

Das sind einige Aufzählungen von Verpflichtungen, die in Form eines Programms dem Betriebsdirektor vorliegen.

Willi Billeb, APO T

## Mit Parteitagselan neue Initiativen entwickeln

Wir Mitglieder der Brigade „Roter Oktober“ in TAM 1 haben ein Ziel: Einsparung von Material, Intensivierung der Arbeitszeit. Auf diesem Gebiet konnten wir gerade in letzter Zeit einen großen Beitrag leisten. Aktiv beteiligen sich viele Kollegen an der Neuererbewegung und an der Lösung von MMM-Aufgaben.

Weniger lobenswert sieht es bei Veranstaltungen nach Feierabend aus. An Theaterbesuchen und Brigadeausflügen beteiligt sich immer nur ein Teil der Kollegen. Zwei bis drei gemeinsame Veranstaltungen im Jahr reichen nicht aus, um das Brigadeleben zu verbessern. Diesem stehen allerdings gute Aktivitäten und Verpflichtungen nach der Arbeitszeit gegenüber:

Zwei Genossen arbeiten in der APO-Leitung, ein Genosse in der AFO-Leitung T, ein Genosse und ein Kollege sind in der ABI, und ein Genosse ist WPO-Sekretär:

Weiterhin sind in der Freizeit Verpflichtungen zur Paten- und FDJ-Arbeit zu erfüllen.

Verbessert werden muß also das Brigadeleben während der Arbeitszeit, um die auf uns zukommenden Aufgaben mit ständig steigender Qualität zu lösen, während ein aktiveres Brigadeleben nach Feierabend infolge obengenannter gesellschaftlicher und noch hinzukommender familiärer Verpflichtungen schwierig zu gestalten sein wird.

Die FDJ-Gruppe zeigt viele Aktivitäten, an denen auch nichtorganisierte Jugendliche teilhaben. Aus diesen Gründen wurde bzw. wird die Gründung einer Jugendbrigade in Erwägung gezogen.

Brigade „Roter Oktober“, TAM 1

## „Bester des Monats“ im Werkteil Röhren

### RA 2 — Kollegin Christel Koschel

Die Kollegin Koschel leistet eine gute Arbeit. Ihre Normerfüllung liegt bei 126 Prozent. Dabei liefert sie bei der Montage von Dioden eine einwandfreie Qualität. Es treten nie Fehler oder Beanstandungen auf. Die Fehlerquote liegt bei 0 Prozent. Durch ihre hervorragenden Ergebnisse übt sie einen positiven Einfluß auf das Kollektiv aus.

### RG 2 — Kollege Manfred Ziemann

Hohe Arbeitsleistung, bei voller Ausnutzung der Arbeitszeit und Einhaltung der Qualitätsparameter beim Einschmelzen des gesamten Thyatronsortiments, zeigte der Kollege Ziemann. Trotz später Anlieferung der einzuschmelzenden Systeme gelang ihm durch seinen beispielhaften

Einsatz eine termingerechte Erfüllung.

### RV 4 — Kollege Gerhard Harrig

Kollege Harrig ist als Kontrollkraft in der Dreherei in RV 4 beschäftigt. Gleichzeitig ist er stellvertretender Meister. Alle ihm übertragenen Aufgaben werden ordentlich, termin- und qualitätsgerecht erledigt. Als Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Pablo Neruda“ ist er sehr aktiv und den übrigen Kollegen stets Vorbild.

### BS 2 — Kollege Axel Switalla

Durch hohen persönlichen Einsatz bei der optimalen Auslastung der Pumpstände erwarb sich der Kollege Switalla besondere Verdienste. Er arbeitete sich kurzfristig in die Pumpentechnologie der SRL 460 ein

und erreichte eine optimale Qualität und Quantität. Kollege Switalla ist Elektronikfacharbeiter und bemüht sich — im Rahmen seiner Möglichkeiten — auch andere von seinem Wissen profitieren zu lassen.

### RT 4 — Kollege Kurt Jaeschke

Als Verantwortlicher für die Vorbereitung der Realisierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie zur Rationalisierung der FSA-Produktion hat Kollege Jaeschke im Monat Mai durch intensiven Einsatz besondere Leistungen aufzuweisen.

Durch operative Arbeit in Zusammenarbeit mit den TM-Abteilungen konnten wesentliche Maßnahmen zur Erweiterung der FSA-Produktion zum Abschluß gebracht werden.



Wir berichten von der Bezirksparteiaktivtagung der SED vom 10. Juni 1976 in der Werner-Seelenbinder-Halle

# Aufgaben der Berliner Parteiorganisation nach dem IX. Parteitag

Gegenwärtig werden in allen Parteiorganisationen, Betrieben und Einrichtungen der Hauptstadt von den Mitgliedern und Kandidaten sowie von vielen parteilosen Werktätigen die Dokumente des IX. Parteitages studiert, wird darüber beraten, wie und durch welche konkrete Maßnahmen und neue Verpflichtungen unserer Beschlüsse am besten und wirksamsten in die Tat umgesetzt werden können. Das zeigt sich auch in vielen Initiativen der Berliner Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb, in der „FDJ-Initiative Berlin“ und in der freudigen Zustimmung der gesamten Bevölkerung zu dem verkündeten sozialpolitischen Programm. Es hat sich erneut bestätigt, daß man sich auf das Wort der Partei verlassen kann und daß unsere Partei eine Partei für das Volk ist.

## Erfolgreichste Jahre unserer Entwicklung

Worin liegt die besondere Bedeutung des IX. Parteitages?  
1. Der Parteitag fand in einer Zeit äußerst weitreichender Veränderungen in der Welt statt, die ohne Beispiel in der Nachkriegsgeschichte sind. Infolge des wachsenden Einflusses des Sozialismus in der internationalen Arena hat sich eine neue weltpolitische Situation herausgebildet, die ihren sichtbarsten Ausdruck in der Wende vom kalten Krieg zur Entspannung findet. Sie beruht wesentlich auf der wachsenden Stärke und dem zunehmenden Einfluß der Sowjetunion.  
2. Der Parteitag konnte eine erfolgreiche Bilanz der Entwicklung seit dem VIII. Parteitag ziehen und feststellen, daß die letzten fünf Jahre die erfolgreichsten in der bisherigen Entwicklung unserer Republik waren. Das ist wesentlich darin begründet, daß sich die vom VIII. Parteitag formulierte Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik bewährt hat und wesentliche Fortschritte in der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus erzielt wurden.  
3. Der IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands war als 58. Parteitag der deutschen Arbeiterbewegung seit dem Kommunistischen Manifest der erste, der als praktische Aufgabe stellen konnte, in unserer Republik mit der

weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu gleichen die grundlegenden Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Gleichzeitig beschloß der Parteitag die wesentlichen wirtschaftlichen und sozialen Zielstellungen unserer Entwicklung der nächsten Jahre, um mit einem starken ökonomischen Leistungsanstieg eine weitere planmäßige Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus unseres Volkes zu erreichen.  
4. Die auf dem IX. Parteitag gezeigte Bilanz und Zielstellung, die auf einer tiefgründigen Analyse der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung beruht, war eine überzeugende Demonstration der Lebens- und Schöpferkraft unserer Weltanschauung des Marxismus-Leninismus. Der Parteitag betonte, daß die Bedeutung des ideologischen Kampfes in der Klassenauseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Sozialismus immer mehr in den Vordergrund tritt. Die Wahrheit über den realen Sozialismus, wie sie von der Tribüne des Parteitages verkündet wurde, ist selbst eine mächtige Waffe in diesem Kampf. In diesem Ringen beweist sich immer wieder auf neue — und auch das wurde auf dem IX. Parteitag besonders deutlich —, daß es im Kampf der Weltanschauungen keinen Platz für Naturalismus und Kompromisse gibt. Die Aufgabe besteht jetzt darin, den neuen Abschnitt unserer Entwicklung mit gestiegenem Niveau unserer Parteiarbeit zu meistern. Der IX. Parteitag beschloß für einen langen Zeitraum die Strategie und Taktik unserer Partei im revolutionären Kampf auf internationaler Ebene. Er konnte dabei davon ausgehen, daß das zurückliegende Jahr fünf eine Periode stetigen Aufschwungs, zunehmenden Einflusses und wachsender Ausstrahlungskraft der Länder des Sozialismus und der zunehmenden Breite und Festigung des revolutionären Weltprozesses war. Der beeindruckende Aufschwung der revolutionären Kräfte in der Welt ist Ausdruck der Tatsache, daß für die Völker immer offensichtlicher wird, daß nur der Sozialismus eine Antwort auf die herangereiften Fragen der Menschheit geben kann und gibt. Die Sowjetunion, so führte Genosse Konrad Naumann weiter aus, sei zum Symbol wahrhaft internationaler

istischer Gesinnung und solidarischer Haltung geworden. Sie übt ihre führende Rolle in enger Kampfgenossenschaft mit den sozialistischen Bruderländern aus. Wir können davon ausgehen, daß mit der weiteren Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft der Einfluß des realen Sozialismus auf den internationalen Klassenkampf und die Stärkung der revolutionären Weltbewegung beschleunigt wachsen wird. Die Entlarvung des aggressiven Wesens des Imperialismus und der Gefahr des Revanchismus ist und bleibt eine unabdingbarer Bestandteil der politischen-ideologischen Arbeit. Auf die Wirtschafts- und Sozialpolitik eingehend, betonte der Redner: Die Beschlüsse des IX. Parteitages haben bei den Bürgern der Hauptstadt großen Widerhall gefunden. Sie sehen ihre Erfahrungen der vergangenen fünf Jahre in diesen Beschlüssen zur künftigen Entwicklung in der sozialistischen DDR voll bestätigt. Es lohnt sich, auch künftig gut zu arbeiten. Die politische Orientierung der Partei, unsere tägliche Arbeit werden bestimmt von der Weiterführung des auf die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, auf die Hauptaufgabe gerichteten Kurses.

## Qualitätsarbeit steht im Vordergrund

Es kommt nun darauf an, mit der Arbeit der Partei — aller Genossen — diese Initiativen weiter zu entwickeln und die im sozialistischen Wettbewerb auf die entscheidenden Abschnitte des Kampfes zur Steigerung der Effektivität und Qualität, zur allseitigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1976 zu richten. Die allseitige Erfüllung und gezielte Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes setzt eine hohe Qualität der Arbeit auf allen Gebieten voraus. Das gilt vor allem für die Kontinuität der Produktion, die überall konsequent erhöht werden muß. Es geht um die Planerfüllung in jedem Monat, in jeder Dekade und an jedem Tag. Wir können feststellen, daß die schöpferische Auswertung der Beschlüsse der Partei mit den Werktätigen gute Ergebnisse bei der Planerfüllung und der Verbesserung der Versorgung nach Menge, Sortiment und Qualität erbringt. So konnte die kontinuierliche Erfüllung der Mo-

natspläne auch im Monat Mai fortgesetzt werden. Bis zum 31. Mai dieses Jahres wurden die Aufgaben der industriellen Warenproduktion mit 101,6 Prozent und der Jahresplan mit 42,3 Prozent erfüllt. Die Voreinschätzungen für das 1. Halbjahr 1976 besagen, daß überall große Anstrengungen unternommen werden, um mit hohen Leistungen im Monat Juni diese positive Tendenz fortzusetzen und den Jahresplan anteilig mit mindestens 50 Prozent zu erfüllen. Dennoch dürfen wir nirgends unkritische Positionen zu diesen Ergebnissen zulassen. Jeder Tag muß gut genutzt werden, damit konkrete Voraussetzungen und Garantien für die kontinuierliche Produktion in den Monaten Juli und August geschaffen werden.

## Plan für 1977 wird demnächst vorbereitet

In unserer politischen Arbeit der nächsten Wochen nimmt die Vorbereitung des Volkswirtschaftsplanes 1977 einen wichtigen Platz ein. An unsere Arbeit werden neue, höhere Ansprüche gestellt, damit die vom IX. Parteitag der SED weitgesteckten gesellschaftlichen Perspektiven schrittweise Realität werden. Dazu ist erforderlich, die Produktion aller Betriebe vorwiegend auf intensivem Wege zu steigern. Es sind jetzt Maßnahmen einzuleiten, die die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik weiter erhöhen und die geplante hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität der Produktion im Jahre 1977 gewährleisten. Insbesondere bei den Erzeugnissen, wo der volkswirtschaftliche Bedarf noch nicht voll gedeckt wird, sind hohe Zuwachsraten zu planen und zu realisieren. Maßstab und Grundlage für die Ausarbeitung der Planentwürfe für 1977 in den Betrieben, Kombinat und VVB können nur die staatlichen Aufgaben sein, die aus der beschlossenen Direktive des IX. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan abgeleitet wurden. Von den Parteiorganisationen, den Gewerkschaften, der FDJ und den staatlichen Leitern ist die Plandiskussion zu den Entwürfen gründlich vorzubereiten; alle Werktätigen sind in die schöpferische Diskussion zu den Planentwürfen einzubeziehen. Das setzt voraus, wie im VEB Kühlautomat die Aufgaben für den Plan Wissenschaft und Technik 1977 zur Sicherung der geplanten Produktivitätssteigerung, der Selbstkosten-

**Aus der Rede von Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretür der Bezirksleitung Berlin der SED**

nung und der Materialeinsparung auf der Grundlage der langfristigen Intensivierungsprogramme auszuarbeiten und aufgeschlüsselt den Kollektiven vorzugeben. In diesem Betrieb haben sich die Werktätigen das vorbildliche Ziel gestellt, bereits bis zum 30. Juni 1976 die notwendige Produktivitäts- und Effektivitätssteigerung für 1977 mit konkreten Maßnahmen zu belegen. Zu den guten Erfahrungen gehören auch die solcher Betriebe wie KWO, Funkwerk, „7. Oktober“, Kühlautomat, Möbelkombinat, Milchhof — um nur einige zu nennen — zur Erhöhung der Qualitätsarbeit und den Kampf um den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“. Sie verstärken mit dem Plan 1977 ihre Anstrengungen zur Entwicklung und Produktion von Erzeugnissen mit hohen Gebrauchswerteigenschaften, hoher Zuverlässigkeit und Qualität.

## Hohe Anforderungen an Leistungstätigkeit

Gegenwärtig wird in den Betrieben und Kombinat eine umfangreiche Arbeit zur Vorbereitung des Fünfjahrplanes 1976 bis 1980 geleistet. Mit den Beschlüssen des IX. Parteitages und der XII. Bezirksdelegiertenkonferenz wurde die Richtung für die Entwicklung der Berliner Industrie, des Bauwesens und aller gesellschaftlichen Bereiche beschlossen. Das stellt hohe Anforderungen an die Leistungstätigkeit vor allem in der Hinsicht, daß es uns noch besser gelingen muß, die in Vorbereitung des IX. Parteitages gewachsene Bereitschaft der Werktätigen für die Erarbeitung anspruchsvoller, realer Pläne voll zu nutzen. In allen Betrieben und Einrichtungen der Industrie, des Bauwesens und der Stadttechnik, des Handels, des Transport- und Nachrichtenwesens sowie der Landwirtschaft werden bis September 1976 Intensivierungskonferenzen durchgeführt, die für die Ausarbeitung der inhaltlichen Aufgaben zur Sicherung der Leistungsentwicklung im Fünfjahrplanzeitraum überall gut genutzt werden müssen. Wir haben die mit den Beschlüssen der Partei gegebenen Klarheit zur langfristigen Entwicklung so zu nutzen, daß sie als Quelle zur Steigerung der Effektivität in neuen Dimensionen beitragen.

Mit großer Freude haben die Werktätigen Berlins den Beschluß des X. Parlaments der FDJ aufgenommen, daß zur Verwirklichung der Ziele und Aufgaben des Fünfjahrplanes die Jugend aller Bezirke ihren Beitrag für die weitere Gestaltung unserer Hauptstadt Berlin leistet.

## Verantwortung für Erziehung wächst

Der IX. Parteitag hat die Bedeutung des Parteibildungswesens und die zunehmende Verantwortung der ganzen Gesellschaft bei der Vorbereitung der Jugend auf die kommunistische Zukunft herausgearbeitet. Die Schule, die FDJ und die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, die Familien, die Arbeiter in den Betrieben müssen gemeinsam dafür Sorge tragen, daß unsere Jugend befähigt wird, ihr Leben nach den Idealen des Kommunismus zu gestalten. Eine bedeutende Rolle kommt hierbei unseren Pädagogen zu. Der „FDJ-Auftrag IX. Parteitag“, die „Pionierstaffette Roter Oktober“ und die Vorbereitung des „Festes des Roten Oktober“ in unserer Hauptstadt sollten dazu dienen, die weltanschauliche Erziehung, die politische-ideologische Bildung und die schöpferische Arbeit aller Pionier- und FDJ-Kollektive an den Schulen zu entwickeln. Bei der Organisation der massenpolitischen Arbeit der nächsten Monate nehmen die Wohnparteiorganisationen unter Einbeziehung der Genossen aus den Betrieben und Einrichtungen einen wichtigen Platz ein. Sie müssen über ihre Ausschüsse der Nationalen Front noch zielstrebig das politische Gespräch und die Masseninitiative in den Wohngebieten und Häusern fördern. Eine wesentliche Voraussetzung dafür sind arbeitsfähige Wohnbezirksausschüsse und Hausgemeinschaftsleitungen. Das überall zu sichern ist eine aktuelle Aufgabe der Kreisleitungen und aller Wohnparteiorganisationen, sagte Genosse Konrad Naumann. Abschließend erklärte er: In unserer Hauptstadt der DDR sollen sich die Fortschritte bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft deutlich widerspiegeln. Das ist der Auftrag der Parteiführung an die Berliner Parteiorganisation, und so haben wir es auf der Bezirksdelegiertenkonferenz beschlossen. Unter Führung des Zentralkomitees, seines Politbüros und des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, wird die Berliner Parteiorganisation dazu ihren notwendigen Beitrag leisten.

Staatsplanthema zur Entwicklung der 31-cm-Kleinbildröhre für das tragbare Fernsehgerät vom Kombinat Robotron fünf Wochen vor dem Staatsplantermin erfolgreich abgeschlossen werden konnte und die Serienproduktion dieser Bildröhre bei uns angelaufen ist. Die Ursache für dieses Ergebnis liegt in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit aller inner- und außerbetrieblichen Kooperationspartner. Wie geht es jetzt weiter? Zur Verwirklichung der Direktive des IX. Parteitages steht die Aufgabe vor dem Betrieb, die Warenproduktion bis 1980 ausschließlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu verdoppeln. Die Antwort auf die Frage, wie wir die Aufgaben der kommenden Jahre erfüllen können, geben bereits viele unserer 315 sozialistischen Kollektive in ihren persönlich- und kollektivschöpferischen Plänen, geben unsere Angehörigen der Intelligenz in ihren Ingenieurpässen, geben unsere über 2000 Rationalisatoren und Neuerer und geben unsere 1200 FDJler, die jetzt mit dem Elan des X. Parlaments eine hervorragende Arbeit z. B. in ihrem zentralen Jugendobjekt, in der Aktion „Materialökonomie“ und in der MMM leisten. Diese Antwort heißt: Erschließung aller Reserven der Intensivierung.

Unser Ziel ist: Erfüllung des Jahresplanes der Warenproduktion am 30. Juni mit 50,8 Prozent sowie volle Erfüllung und zielgerichtete Übererfüllung aller anderen Planteile 1976. Unsere erste Antwort auf den Beschluß der Vertrauensleute der EAW ist: In Auswertung des IX. Parteitages werden wir durch eine höhere Bildröhrenproduktion, stabile Qualitätsarbeit und durch eine politisch gründlich vorbereitete und realisierte Markt- und Absatztätigkeit einen wichtigen Beitrag zur ökonomischen Stärkung unserer Republik und der Hauptstadt und zur Absicherung unseres anspruchsvollen sozialpolitischen Programms leisten.

**Ellen Brombacher, 1. Sekretür der FDJ-Betriebsleitung: Sie sollen sich bei uns zu Hause fühlen**

## Aus den Diskussionsbeiträgen

**Peter Straßberger, Parteisekretür WF: Die Kleinbildröhre jetzt in Serienproduktion**  
Ein erstes Ergebnis der Auswertung des IX. Parteitages ist, daß das volkswirtschaftlich bedeutende

Staatsthema zur Entwicklung der 31-cm-Kleinbildröhre für das tragbare Fernsehgerät vom Kombinat Robotron fünf Wochen vor dem Staatsplantermin erfolgreich abgeschlossen werden konnte und die Serienproduktion dieser Bildröhre bei uns angelaufen ist. Die Ursache für dieses Ergebnis liegt in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit aller inner- und außerbetrieblichen Kooperationspartner. Wie geht es jetzt weiter? Zur Verwirklichung der Direktive des IX. Parteitages steht die Aufgabe vor dem Betrieb, die Warenproduktion bis 1980 ausschließlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu verdoppeln. Die Antwort auf die Frage, wie wir die Aufgaben der kommenden Jahre erfüllen können, geben bereits viele unserer 315 sozialistischen Kollektive in ihren persönlich- und kollektivschöpferischen Plänen, geben unsere Angehörigen der Intelligenz in ihren Ingenieurpässen, geben unsere über 2000 Rationalisatoren und Neuerer und geben unsere 1200 FDJler, die jetzt mit dem Elan des X. Parlaments eine hervorragende Arbeit z. B. in ihrem zentralen Jugendobjekt, in der Aktion „Materialökonomie“ und in der MMM leisten. Diese Antwort heißt: Erschließung aller Reserven der Intensivierung. Unser Ziel ist: Erfüllung des Jahresplanes der Warenproduktion am 30. Juni mit 50,8 Prozent sowie volle Erfüllung und zielgerichtete Übererfüllung aller anderen Planteile 1976. Unsere erste Antwort auf den Beschluß der Vertrauensleute der EAW ist: In Auswertung des IX. Parteitages werden wir durch eine höhere Bildröhrenproduktion, stabile Qualitätsarbeit und durch eine politisch gründlich vorbereitete und realisierte Markt- und Absatztätigkeit einen wichtigen Beitrag zur ökonomischen Stärkung unserer Republik und der Hauptstadt und zur Absicherung unseres anspruchsvollen sozialpolitischen Programms leisten.

rungspläne, sollten abrechenbare Festlegungen getroffen werden. Im Zusammenhang mit der „FDJ-Initiative Berlin“ sagte Ellen Brombacher: Die Freunde, die zu uns kommen, sollen sich in unserer Stadt fühlen wie zu Hause. Deshalb muß folgendes stimmen: Die Freunde müssen durch Übertragung verantwortungsvoller Aufgaben spüren: Ich werde gebraucht und werde in diesem Prozeß persönlich reifen. In einer Atmosphäre herzlicher Gastfreundschaft bei niveauvoller Unterbringung sollen die FDJler aus anderen Bezirken viele interessante Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung vorfinden. Im Leben unserer Kreisorganisationen der FDJ sollen diese Jugendlichen ihre politische Heimat finden. **Erhard Krack, Oberbürgermeister der Hauptstadt: Mehr Unterstützung dem „Mach mit“ — Wettbewerb**  
Für das Wohl der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu arbeiten und zu kämpfen, das ist Lebensinhalt der Mitarbeiter des Magistrats und der Räte der Stadtbezirke. Deshalb arbeiten wir im Magistrat und in den Räten der Stadtbezirke ständig daran, uns noch fester mit der Arbeiterklasse und allen Werktätigen zu verbinden, damit alle Aufgaben gemeinsam mit hohem Niveau und in guter Qualität erfüllt werden. Die beharrliche und ideenreiche Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages und der XII. Bezirksdelegiertenkonferenz steht vor allen Genossen des Magistrats und der Räte der Stadtbezirke. Für uns bleibt Schwerpunkt Nr. 1 die Leitung und Sicherung der täglichen Planerfüllung. Der Magistrat hat deshalb seine Fachorgane und die Räte der Stadtbezirke auf die termingerechte Fertigstellung aller für das III. Quartal vorgesehenen unmittelbar versorgungswirksamen Objekte, insbesondere auf die des Wohnungsbau und der Werterhaltung, des Handels und der Dienstleistungen, des Bildungs- und Gesundheitswesens orientiert. Dabei geht es um die volle Versorgungswirksamkeit mit hohem Niveau für unsere Bevölkerung. Die Fachorgane des Magistrats und die Räte der Stadtbezirke haben den Auftrag, noch initiativreicher die gesellschaftlichen Kräfte des Wohngebietes bei der Entfaltung des Wettbewerbs „Schöner unsere Hauptstadt — mach mit“ zu unterstützen und die übernommenen Aufgaben auf dem Gebiet der Werterhaltung und der Neuschaffung von Grünanlagen im Jahre 1976 zu verwirklichen. In diesen Tagen und Wochen legen die Abgeordneten in Arbeitskollektiven und Wahlkreisen Rechenschaft über ihre geleistete Arbeit ab. Sie machen die Werktätigen mit dem Inhalt der Dokumente des IX. Parteitages vertraut, beraten, wie sie mit neuen Taten zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages und der XII. Bezirksdelegiertenkonferenz beitragen können. Wir werden diese Aktivitäten im 2. Halbjahr 1976 kontinuierlich fortsetzen. Abschließend wies der Oberbürgermeister darauf hin, daß überall die Anstrengungen der Staatsorgane zu verstärken sind, das Zusammenwirken mit den Ausschüssen der Nationalen Front und den Hausgemeinschaftsleitungen weiter zu vertiefen. Die gemeinsame Aufgabe besteht darin, in jedem Abschnitt der Stadt arbeitsfähige Wohnbezirksausschüsse und Hausgemeinschaften zu entwickeln.



## Die Politik von Partei und Regierung wird verwirklicht

### Porträt der Brigade „Elektronik II“, DE 2

Einen ersten Eindruck über die Leistungen der Kollegen des Kollektivs „Elektronik II“, DE 2, vermittelt eine Sichttafel auf dem Gang des Bereiches. Sie gibt Auskunft über Qualität und Quantität der Arbeit sowie über gesellschaftliche Aktivitäten der 21 Brigademitglieder. Ihre hauptsächlichste Tätigkeit besteht in der Montage von Germaniumdioden. Gearbeitet wird im Zweischichtsystem. 1968 wurde die Brigade gegründet, und die Kollegen schätzen ein, daß sie sich über die Jahre hinweg zu einem guten Kollektiv zusammengerauft haben. Ausdruck dafür ist zum Beispiel die fünfmalige Auszeichnung als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und die Eringung des Ehrentitels „Kollektiv des Fünfjahrplans“. Daß diese Auszeichnungen gerechtfertigt sind, beweist schon die Tatsache, daß die Kollegen in keiner Hinsicht mit ihren Aktivitäten nachgelassen haben. So stellte die Vorbereitung des IX. Parteitagess einen Höhepunkt im kollektiven Leben der Brigade dar, an dem sich jedes einzelne Brigademitglied weiterentwickelte und bestätigte. Ergebnis dieser schöpferischen Periode war die anteilmäßige Erfüllung des Jahresplanes mit 42 Prozent. Zehn Kollektivmitglieder leisteten auf Grund ihrer guten Arbeitsproduktivität und dem insgesamt guten Einsatz aller Kollegen sozialistische Hilfe in den Abteilungen DE 3, DE 4, DP 1 und DP 3. Im Berichtszeitraum wurden zwei Neuervereinbarungen, an denen sich zehn Mitglieder beteiligten, eingereicht. — Die Qualität eines Kollektivs läßt sich auch daran abmessen, wie es verstanden wird, gesellschaftliche Erfordernisse mit den unmittelbaren Arbeitsaufgaben immer wieder in Einklang zu bringen. In dieser Hinsicht gibt es in der Brigade „Elektronik II“ keinen Nachtrab. Die Kollegen haben sich die Materialökonomie zu eigener Sache gemacht.

Unter Beachtung der Erfordernisse unserer Volkswirtschaft und in schöpferischer Verarbeitung der entsprechenden Aufgabenstellungen durch Partei und Regierung haben sie auf diesem Gebiet Initiativen entwickelt. So trägt die Anwendung der

Arefjewa-Methode wesentlich zur positiven Beeinflussung eines ökonomischen Umgangs mit Material bei. Die Arefjewa-Methode ist Bestandteil der persönlich-schöpferischen Pläne. Alle in Frage kommenden Kollegen arbeiten danach, auch der Meister, Kollege Schwob. Mit den persönlich-schöpferischen Plänen konkretisieren die Brigademitglieder die Wettbewerbsverpflichtungen des Kollektivs und machen sie abrechenbarer.

Gut arbeiten, heißt für die Kollegen von DE 2 auch die Prinzipien von Ordnung und Sicherheit zu wahren. Sie wenden deshalb die Bassow-Methode an und kämpfen erneut um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“. Die Anwendung der Bassow-Methode, aber auch die Arbeit nach dem Vorbild der sowjetischen Komsomolzin Arefjewa, sind Ausdruck dafür, wie der Freundschaftsgedanke zur Sowjetunion konkret Gestalt annimmt. Die enge Bindung zum ersten sozialistischen Staat der Welt drückt sich aber auch darin aus, daß das Kollektiv um eine 90prozentige Mitgliedschaft in der Gesellschaft für DSF kämpft. Erneut verpflichtet es sich, um den Titel „Kollektiv der DSF“, den es schon mehrmals erfolgreich verteidigte, zu kämpfen.

Mit dem bisher Dargelegten ist nur ein Bruchteil der Spezifik des Kollektivs genannt. Zum Brigadeleben gehört auch eine umfangreiche Palette gesellschaftlicher Aktivitäten, wie Patenarbeit, Kulturarbeit, Weiterbildungszirkel, um nur einiges zu nennen. Die Diskussionen der Kollegen werden, wie wohl überall, von den Ergebnissen des IX. Parteitagess beeinflusst. Der Optimismus, der von der Politik unserer Partei und Regierung ausgeht, findet in der Brigade „Elektronik II“ seinen Wiederhall in solchen Worten:

„In der täglichen Arbeit will unser Kollektiv mit dazu beitragen, die weiteren Voraussetzungen für die Fortsetzung des erfolgreichen Weges, der auf dem IX. Parteitag beschlossen wurde, zu schaffen.“

H. B. Fotos: ND



Das Foto zeigt die Kolleginnen Passian, Smiel, Wenzlokot, Krüger und die Kolleginnen Laskowski und Obst

### Persönlich-schöpferischer Plan des Meisters Schwob

Die gute Atmosphäre des Kollektivs „Elektronik II“ ist wesentlich begründet in dem engen kameradschaftlichen Verhältnis zwischen Meister und Kollegen. Kollege Schwob hat, so wird von seinen Kollegen eingeschätzt, ein Herz für sie. Er steckt voller Ideen und ist in der Lage, Initiativen zu wecken und zu fördern. Zu seinen Aktivitäten gehört auch sein persönlich-schöpferischer Plan, der hier auszugswise veröffentlicht werden soll. Als höchste Form des sozialistischen Wettbewerbs und um die bestehenden Wettbewerbsverpflichtungen des Kollektivs zu konkretisieren und mit Leben zu erfüllen, verpflichte ich mich, nach einem persönlich-schöpferischen Plan zu arbeiten.

1. Zur Sicherung der täglichen Planerfüllung
  - tägliche kontinuierliche Planerfüllung bei optimaler Besetzung der Arbeitsplätze
  - tägliche öffentliche Auswertung über den Erfüllungsstand des Plangeschehens
  - zur weiteren Intensivierung der Produktion muß stärker Einfluß

auf die Anwendung der WAO sowie eine schnellere Umsetzung von Hinweisen aus dem Kollektiv erfolgen.

2. Weitere Festigung des Kollektivs
  - Verbesserung der Qualität der Schulen der sozialistischen Arbeit
  - in den 10tägigen Plankontrollen werden ständig Politinformationen gegeben.
  - Verbesserung der Rechenschaftslegung gegenüber dem Kollektiv sowie gewissenhaftere Überprüfung von Vorschlägen und Kritiken.
3. Durchsetzung von Ordnung und Sicherheit
  - Stärkere Anwendung und Publikation der Bassow-Methode, wöchentlich werden mit dem Arbeitsschutzobmann Kontrollgänge durchgeführt
  - Verbesserung der Arbeits- und Brandschutzbelehrungen am Arbeitsplatz sowie Auswertung der Unfallanalysen.
4. Über die Erfüllung meiner Zielstellung werde ich in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen berichten.

### Rationellste Wasserverwendung

„Ohne Wasser — merkt euch das — wär unsere Welt ein leeres Faß.“ So Dunajewski in seinem weltberühmten Lied „Der Wasserträger“. Wasser ist, wie jeder weiß, lebensnotwendig. Auch in unserem Werk werden riesige Mengen Wasser täglich verbraucht — und oft vergeudet. In den zurückliegenden Tagen der Trockenheit haben die Wasserwerke Berlin bis an die Grenze ihrer Kapazität gefördert, um die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung und die planmäßige Versorgung der Industrie zu gewährleisten. Strengste Sparsamkeit wurde durch den Betriebsdirektor mit Weisung 10/76 angeordnet. WF hat keine Eigenwasserversorgung, sondern bezieht das gesamte Wasser aus dem öffentlichen Netz.

Wir beeinflussen somit durch unseren Verbrauch direkt die Wasserversorgung der Bevölkerung, die in manchen Gegenden, und Schöne-

weide gehört dazu, über mangelhaften Druck klagt. Die langanhaltende Trockenheit mit dem hohen Niederschlagsdefizit, die begrenzte Förder- und Aufbereitungskapazität sowie der ständig steigende Verbrauch der Bevölkerung — 1980 = 117 Prozent im Vergleich zu 1975 — und das Neubauprogramm (9. Stadtbezirk) zwingen zu rationellster Wasserverwendung.

Was hat WF nun zu tun?

1. Strengste Sparsamkeit im Wasserverbrauch gem. o. g. Anweisung des Betriebsdirektors
2. Keine Neuanschlüsse von Kühlwasser an das Frischwassernetz. Hierunter fallen auch Klimatrühen und lufttechnische Anlagen
3. In steigendem Maße Mehrfachnutzung von Wasser durch Einsatz von Kleinkühltürmen, Kühlkreisläufen und Rückkühlung durchführen

4. Strengste Kontrolle und Einhaltung der maximalen Durchflußmenge lt. Technologie bzw. Unterbietung des Normenverbrauchs. Nur so können wir die vom Ministerrat geforderte Senkung des Wasserverbrauchs — spezifisch 20 Prozent bis 1980 — und die vom IX. Parteitag beschlossenen hohen Ziele der Steigerung der Produktion bei Minimierung des Einsatzes von Mate-

rial und Energie realisieren. Die Kollegen Energiebeauftragte und Energiewarte werden aufgefordert, in ihrem Arbeitsbereich diese Forderungen durchzusetzen. Alle Kollegen Ingenieure, Konstrukteure und Technologen werden aufgefordert, wassersparende Technologien zu ermitteln und einzuführen. Hochow, Hauptenergetiker



„Mit weniger Aufwand erreichst du den gleichen Effekt!“



# Sich besinnen und gewinnen — Preisausschreiben der Gewerkschaftsbibliothek

Ob die nachstehend genannten Fragen von Ihnen richtig beantwortet wurden, erkennen Sie daran, wenn Sie beim zusammenhängenden Lesen der ersten Buchstaben erfahren, an welchen gesellschaftlichen Höhepunkt dieses Jahres das Preisausschreiben erinnern soll. Ob Sie einer der ersten und unter den zehn Preisträgern sind (über die im Zweifelsfall das Los unter Ausschluß des Rechtsweges entscheidet), oder auch nur Freude am Nachdenken oder Nachschlagen finden — gewinnen werden Sie auf jeden Fall, vielleicht sogar den Haupttreffer von 50,— Mark. Bitte hier abtrennen und bis zum 16. Juli in der Gewerkschaftsbibliothek abgeben.

1. Wie heißt der Autor des Romans „Auf der Suche nach Gatt“?
2. Wie heißt der Mitbegründer des Marxismus-Leninismus?
3. Name eines Führers der deutschen Arbeiterbewegung und Staatsmannes der DDR
4. Wie heißt ein bedeutender Maler Berlins, der eng mit dem Kampf des Proletariats verbunden war? Er lebte von 1894 bis 1967.
5. Name eines Führers der deutschen Arbeiterbewegung, dessen Geburtstag sich am 16. April zum 90. Male jährte.
6. Welche Voraussetzung dient der Arbeiterbewegung zur erfolgreichen Führung ihres revolutionären Kampfes? (Am 21. April 1946 wurde in der damaligen sowjetischen Besatzungs-

- zone Deutschlands ein entscheidender Schritt dazu vollzogen).
7. Wie heißt der Autor von „Adel im Untergang“? Er kämpfte u. a. neben Aragon, Hemingway und Brechtel in den Internationalen Brigaden um Spaniens Freiheit
8. Wessen Geburtstag wurde am 3. Januar 1976 in unserer Republik feierlich begangen?
9. Wie heißt der dänische sozialistische Schriftsteller, Autor von „Ditte Menschenkind“?
10. Welches Organ der sozialistischen Staatengemeinschaft leitet die sozialistische Integration?
11. Nennen Sie den Autor des Buches „Ein Prolet erzählt“.
12. Wie wird die Etappe des sozialistischen Aufbaus nach dem Sieg der

- sozialistischen Produktionsverhältnisse bezeichnet?
13. Hymne der internationalen Arbeiterbewegung
14. Wie heißt das Zentralorgan der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei?
15. Welche ist die führende Klasse in der sozialistischen Gesellschaft?
16. Am 23. März 1976 war der 70. Geburtstag einer bedeutenden Dresdner Malerin, die sich besonders um die Entwicklung der sozialistischen bildenden Kunst verdient gemacht hat. Wie heißt diese Künstlerin?

Name:  
Vorname:  
Abt.:  
Tel.:

## Was brauchen wir fürs Ferienlager?

Liebe Eltern!

In wenigen Tagen treten unsere Kinder die Fahrt in das Pionierlager an. Tragen Sie durch eine gründliche Vorbereitung dieser Reise dazu bei, daß Ihr Kind unbeschwerte Ferientage erleben kann. Packen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind den Koffer, der ein genaues Inhaltsverzeichnis enthalten muß. Gehen Sie rechtzeitig mit Ihrem Kind zur ärztlichen Tauglichkeitsuntersuchung; der Zahnarzt sollte hierbei nicht vergessen werden. Die folgenden Dinge muß jedes Kind in das Pionierlager mitbringen:

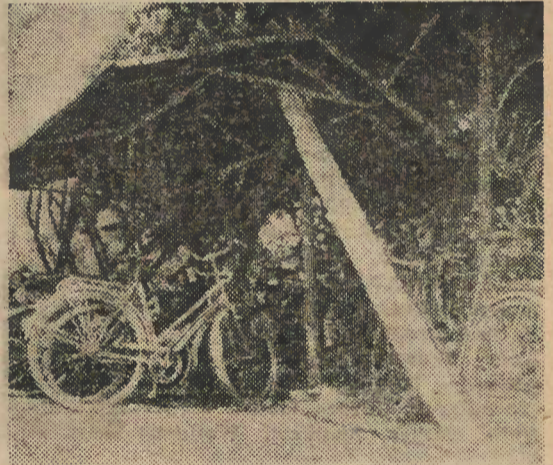
- Versicherungskarte, Impfausweis, Teilnehmerheft;

- Pionierkleidung und Pionierausweis;
- schriftliche Badeerlaubnis der Erziehungsberechtigten;
- wetterfeste Kleidung (Trainingsanzug, Anorak);
- feste Schuhe zum Wandern;
- vollständiges Waschzeug;
- Eßbesteck;
- Schreibzeug.

Bitte geben Sie dem Kind keine Wertgegenstände und höchstens 15 Mark Taschengeld mit. Erscheinen Sie bitte pünktlich zur Abfahrt am Waldowplatz und übergeben Sie Ihr Kind persönlich seinem Gruppenleiter. Die Lagerordnung gestattet keine Besuche. **Neinast**

## Ade, du Unfallquelle!

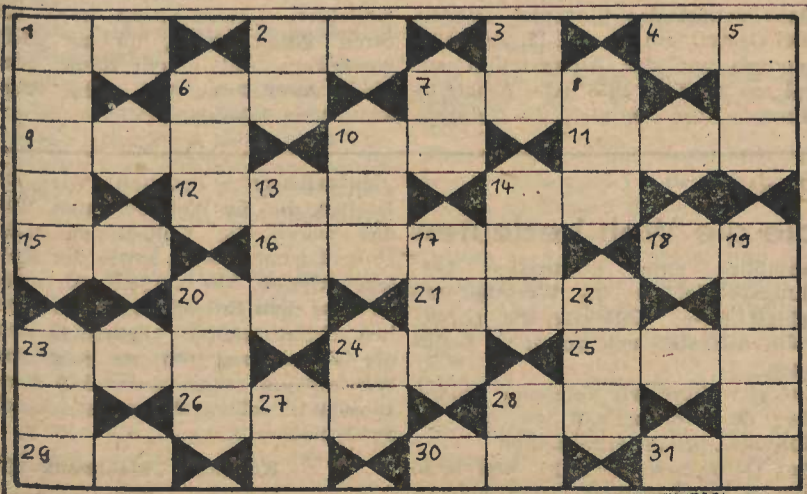
Nun weint mein Fahrrad keine bitteren Tränen mehr, wenn ich es aus dem Keller hole. Es braucht nicht mehr den lieben langen Tag in einem verrotteten Fahrradständer „Anno 1905“ stehen und wird nicht mehr unter einem Stoß umfallender Räder begraben. Nebenstehendes Foto ist nur noch Erinnerung. Dank beherzter Männer aus TG und V wurde dem leidigen Fahrradproblem Abhilfe geschaffen. Dafür bedankt sich mein Rad im Namen aller anderen Drahtesel.



## Silbenkreuzworträtsel

**Waagrecht:** 1. französische Schriftstellerin (geb. 1935), 2. Titelfigur bei Strittmatter, 4. italienischer Naturforscher (1745—1827), 6. DDR-Schriftsteller (geb. 1900), 7. Grundton einer Tonleiter, 9. Schauplatz einer Shakespeare-Dramas, 10. deutscher volkstümlicher Dichter (1760—1826), 11. sprichwörtlich: böses Weib, 12. Lösung, Kennwort, 14. Fördergerät in Indien zur Bewässerung von Feldern,

15. Leder mit angerauten Narben, 16. Roman von Friedrich Wolf, 18. irischer Schriftsteller (1854—1900), 20. Männername, 21. Titelgestalt bei Peter Hacks, 23. griechische Sagen-gestalt bei O. Wilde, 26. Gegend, Landschaft, 28. Titelfigur bei Andersen Nexö, 29. ungarischer Lyriker (1877—1919), 30. römische Schicksalsgöttin, 31. französischer Schriftsteller (1828—1905).



**Senkrecht:** 1. rumänischer Schriftsteller (1880—1961), 2. deutscher Dichter und Literaturtheoretiker (1597—1639), 3. Titelfigur bei Hedda Zinner, 5. indischer Schriftsteller und Philosoph (1861—1941), 6. sowjetischer Schwarzmeerkurort, 7. Wildbachschlucht, 8. guter Weggefährte, 10. Gestalt bei Wilhelm Busch, 13. Dramengestalt bei Shakespeare, 14. Küchengerät, 17. asiatische Hauptstadt, 19. Dichtung von Giovanni Boccaccio, 20. französischer Schriftsteller (1668—1747), 22. Nasenlaute, 23. Titelgestalt bei Grillparzer, 24. Teil des Beines, 27. europäische Münzeinheit, 28. Kleidungsstücke aus zugerichteten Fellen.

## Alkohol

Die Stimmung war schon fortgeschritten. Da behauptete Benno, er könne mit zugebundenen Augen jedes Getränk sofort identifizieren. „Gut“, meinte Reinhold, und machte die Probe aufs Exempel. „Teufel!“ prustete Benno, als er einen Schluck genommen hatte. „Das ist doch Benzin.“ „Richtig“, gab Reinhold zu. „Aber was für welches?“

## Nachruf



Am 31. Mai 1976 verstarb unerwartet im 61. Lebensjahr unser Kollege

**Hermann Becker**

Dekorateur in VV 2. Wir verlieren in ihm einen treuen, zuverlässigen und hilfsbereiten Kollegen, der stets für die Interessen der Kollegen und des Werkes eintrat.

Die Kollektive „25. Jahrestag der DDR“ und „Wilhelm Pieck“, Abteilung VV 2





jubilare

# 30 Jahre im WF

Nach 30jähriger ununterbrochener Betriebszugehörigkeit wurde unser Kollege Erich Hentschel, Wissenschaftl. Mitarbeiter des Werkteilleiters Röhren, am 1. Juni 1976 feierlich verabschiedet. Kollege Hentschel hat mit Beginn seiner Tätigkeit im Jahre 1946 mit Hand angelegt, das Werk wiederaufzubauen. 30 Jahre erfolgreiche, aber auch harte Arbeit hat er hinter sich gebracht. Über viele Jahre hat er Leitungsfunktionen ausgeübt, gesellschaftliche Aufgaben wahrgenommen und somit aktiv an der Lenkung und Leitung bei der Verwirklichung der volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben Anteil genommen.

Wegen seines unermüdlichen Fleißes und seiner steten Einsatzbereitschaft sowie seines kollegialen Verhaltens wurde er von allen Kollegen sehr geachtet und geschätzt.

Über sein Rentenalter hinaus hat uns Kollege Hentschel bei der Erfüllung unserer Aufgaben zur Seite gestanden.

Groß war die Zahl der Kollegen und Mitarbeiter, die ihm zum Abschied Dank sagten für die geleistete Arbeit, die ihm noch recht viel Glück, beste Gesundheit und nur sonnige Tage wünschten. Allen voran sprechen diese guten Wünsche der Werkteilleiter und die Mitglieder seines Kollektivs „Erwin Nöldner“ aus.

Hartwig, Werkteilleiter Röhren



## Die Bauern

von Heiner Müller  
in der Berliner Volksbühne

Regie: Fritz Marquardt

Ausstattung: Pieter Hein

Darsteller: Rosemarie Bärhold, Ursula Braun, Susanne Düllmann, Ruth Glöss, Gabriele Gysi, Heide Kipp, Gisela Rubbel, Walfriede Schmitt, Karin Ugowski, Berko Acker, Hermann Beyer, Eckhardt Bogda, Erich Brauer, Peter Domisch, Winfried Glatzeder, Michael Gwisdek, Henry Hübchen, Günter Junghans, Bodo Krämer, Wolfgang Lohse, Rolf Ludwig, Harry Merkel, Klaus Mertens, Wilfried Ortman, Carl-Hermann Risse, Jürgen Rothert, Wolfgang Sasse, Werner Senfleben, Helmut Straßburger, Werner Tietze, Hans Teuscher, Joachim Tomaschewsky, Winfried Wagner, Harald Warmbrunn, Jürgen Gosch, Jürgen Huth, Dieter Leuckert, Wolfgang Mau.

Die Bauern beschreiben den Prozeß der größten revolutionären Umwälzung, die in unserem Lande nach 1945 stattfand. In der historischen Etappe, die gekennzeichnet ist durch die Befreiung vom Faschismus und durch die Festigung der Diktatur des Proletariats, stoßen auf dem Lande drei Epochen gesellschaftlicher Entwicklung zusammen. Was der Bauer seit Müntzer erträumte, wird wahr:



Das Bild zeigt eine Probe zum Stück

Foto: Antje Stötter

Die Knechte bekommen Land. Aber: Die Knechte von gestern sind die neuen Eigentümer und Besitzer von heute, halten zäh fest am Erworbenen, und an der neuen Macht. Die Kollektivierung als die eigentliche Geburt des Bauern bedeutet Tod des bürgerlichen Eigentümers auf dem Lande.

Da ist eine junge Frau, schwanger von ihrem Freund, aber eines Tages nicht mehr willens, mit ihm zu leben. Da ist ein Mann, damals Melker beim Gutsbesitzer und heute Bürgermeister, der die Macht, die ihm übertragen ist, schlecht benutzt. Ein anderer Mann ist da, jung, lebenshungrig, der sein Leben verliert, da-

mit andere satt werden. Und da ist eine andere Frau, die zwölf faschistische Jahre auf ihren Mann wartet, um zu erleben, wie er, aus dem Zuchthaus befreit, eine andere liebt. Viele Männer und Frauen sind da, die ihr Leben neu überdenken und einrichten müssen. Ihre Entscheidungen sind komisch und schmerzhaft, dumm und weitsichtig, borniert und heroisch.

## „Wetterfrösche“ bringen Freude

Durch die Teilnahme an den Betriebsfestspielen im vergangenen Jahr bekam ich Kontakt zu unserem Betriebskabarett „Die Wetterfrösche“. Weil mir mein „Auftritt“ viel Spaß gemacht hat und aus Neugier lud ich mich zu einer Probe im Kulturhaus ein. Ich ahnte damals — im Dezember — noch nicht, daß die Proben und Auftritte für mich zur Regelmäßigkeit werden sollten und mich das Kabarett mit Haut und Haaren hat. Anfängliche Hemmungen waren dank dem selbstverständlichen kameradschaftlichen Ton bald überwunden.

Zwar herrscht in den Proben manchmal ein wenig Rauheit, und es fällt nicht jedem leicht, sich dem strengen Regime unserer Leiterinnen Helga Hahnemann und Ingeborg Nass, zu fügen, aber wenn dann die

Programmnummer steht, macht es doch allen viel Spaß. Höhepunkte in der Arbeit des Kabarets sind dann die Auftritte, z. B. in der „Möwe“, in einem Veteranenklub oder beim „Spaß am Montag“ im Fernsehurm. Das geht selten vorher ohne Herzklopfen ab, aber wenn dann das Publikum mitgeht, ist das schönste Lohn für die Probenarbeit.

Ich möchte die Mitwirkung in „meinem“ Kabarett jedenfalls nicht mehr missen! Zur Zeit sind wir dabei, ein neues Programm aufzustellen, und wir würden uns noch ein paar spiel- und freudige Teilnehmer sowie einen Techniker wünschen. Deshalb rufen wir alle Interessierten, die sich gleichfalls der kleinen Kunst verschreiben wollen, auf: Wer Kontakt mit? Interessierte Kollegen können sich bei Dieter Thiele, Tel. 2703, melden.

## Betriebsfestspiele

Unsere Betriebsfestspiele vom 11. Juni bis 26. Juni 1976 vermitteln ein breites Bild von der Kultur.

Dazu gehört das Singspiel „Hänsel und Gretel“ am 16. und 17. Juni 1976 genauso wie das Amateurfilmfestival am 23. Juni 1976. Alle Amateurfilmer sollten sich nicht die Gelegen-

heit entgehen lassen, ihre Filme zu zeigen.

Unsere sozialistischen Kollektive wird die Veranstaltung „Patentklassen singen und spielen“ am 24. Juni 1976 besonders interessieren. Einige Kollektive können, doch noch mit ihren Paten reden, ob sie nicht wenigstens mit einem Basar oder einer Ausstellung bei dieser Veranstaltung dabeisein wollen.

## Bretter, die die Welt bedeuten

Anläßlich eines kulturellen Leistungsvergleichs im Werkmaßstab erhielt unser Kollektiv die ehrenvolle Aufgabe, sich daran zu beteiligen.

Zuerst wollten wir ablehnen, fanden aber dann doch, daß wir uns als Kollektiv produzieren sollten.

Am Donnerstag, dem 27. Mai 1976, war es dann soweit. Nach einigen

„Mutmachern“ betreten wir die Bretter, die die Welt bedeuten. Wir, das waren die Kolleginnen Ruth Holz, Barbara Smiel sowie der Kollege Schwob. Mit Versen satirischer Art aus dem Eulenspiegel über Berlins Schattenseiten versuchten wir die Kulturhungrigen zu erheitern. Wir müssen eingestehen, daß Kulturarbeit, selbst dargeboten, auch Spaß machen kann.

Kollektiv „Elektronik II“,  
Werkteil Diode